



Kleine Wunder am Basler Tor – vietnamesische Frühlingsrollen bei Soom Poong

Eine ganz normale Stadt

Sprachreinigung, Stoffwindelzuschuss und Frühlingsrollen

Freiburg sei eben eine ganz normale Stadt, mit ganz normalen Problemen, gab Oberbürgermeister Dieter Salomon Ende letzten Jahres bekannt, als in der Wohlfühlmetropole an der Dreisam schlimme Dinge geschahen. Vermutlich meinte Salomon die Normalverteilung. Die besagt, das es unter Studierenden, Schutzsuchenden und Kaminfegenden Abweichungen vom Mittelwert gibt, die sich mit der Gaußen Glockenkurve annähernd darstellen lassen. Im Mittel, im Guten und im Bösen. Es gibt Solche und Solche sagt der Volksmund dazu. Insofern war Salomons Sicht der Dinge richtig, aber weder neu noch tröstlich.

Ohnehin ist Freiburg ist nur partiell eine normale Stadt. Die Stadtreinigung hat zum Beispiel eher gewöhnliche Probleme, es gibt manche Schmutzdecke, aber im Großen und Ganzen kommt man unfallfrei über Gassen und Bächle. Wobei auf dem Münsterplatz intensiver gefegt wird als, sagen wir, auf dem Stühlinger Kirchplatz. Die Normalverteilung gilt auch für die Stadtreinigung.

In gewissen Bereichen leistet Freiburg freilich Außerordentliches. Die Sprachreinigung der Stadt funktioniert exzellent. Studenten wurden längst in Studierende umgedert. Um deren Belange kümmert sich das Studierendenwerk.

Radler werden im städtischen Korrektsprech zu Radfahrenden. Zwischen Konzerthaus und Blauer Brücke am Hauptbahnhof werden alle Radfahrenden Freiburgs elektronisch erfaßt und in eingesparte Tonnen CO₂ umgerechnet (ohne Berücksichtigung der eigenen Abluft). Auch andere Parameter wie Behelmungsgrad und Rucksackdichte sprechen dafür, daß Freiburg keine Stadt mit normalen Problemen sein kann.

2016 hat eine Expertenkommission alle 1300 Straßennamen Freiburgs hinsichtlich biographischer Altlasten untersucht. Die Ergebnisse wurden in 18 Sitzungen evaluiert, der 96-seitige-Abschlussbericht des Tribunals empfiehlt Säuberung in 12 schweren Fällen, sowie erläuternde Zusatzschilder in 15 mildereren Fällen. Martin Heidegger ist zu tilgen, Richard Wagner kommt mit einem Zusatzschild davon. Ob der Schwarzwaldverein weiterhin am Heinrich-Hansjakob-Weg festhalten sollte, war nicht Gegenstand der Untersuchung.

Unklar bleibt auch, ob Errungenschaften wie der Freiburger Stoffwindelzuschuß zu einer normalen Stadt passen. Allen Eltern, die Abfall reduzieren und ihre Kleinkinder mit Stoff windeln, gewährt die Stadt Freiburg einen finanziellen Zuschuß. Erstattet werden pro Kind 30 % der Windelausgaben bis zu einer Höhe von 51,13 Euro. Der Antrag muß vor dem 3. Geburtstag des Kindes gestellt werden. Der Freiburger Stoffwindelzuschuss – Realsatire oder Standortvorteil ?

Zu guter Letzt ein harter Schnitt und eine Exkursion ans Basler Tor, wo Freiburg tatsächlich sehr nach normaler deutscher Stadt aussieht. Eine zugige Passage liegt dort im Schatten von Hochhäusern, eine 2B-Lage, höchstens. Das *Basler Törle* wirbt mit dem schalen Spruch: „Die kleine Kneipe in unserer Straße“, es gibt Sky, Spielautomaten sowie eine halbe Bier für drei Euro. Daneben ein Schreibwarenladen mit Toto-Lotto und einer freundlichen Dame, die jeden Tag das beste aus ihrer Lage macht. Wenn ich dort eine FAZ kaufen will, ist sie oft schon aus; es muß also mindestens noch einen analogen FAZ-Leser am Basler Tor geben.

Vorne am Eck zur Merzhauser Straße schließlich das vietnamesisch-laotische Restaurant *Soom Poong*. Die schlichte Einrichtung dort geht in Richtung 2A, die vietnamesischen Frühlingsrollen sind aber 1A. Drei Stück für 3,80 Euro. Frisch, heiß und krachend knackig. Aufrichtig gekocht schmeckt auch das täglich wechselnde Mittagsangebot für 6,90 Euro. Neulich habe ich im Soom Poong eine Portion Reis extra bestellt. Es kam eine Schale Reis, zart und rein wie frischer Schnee, nur wärmer. Das kleine Wunder kostet einen Euro und so eine Schale Reis leuchtet den ganzen Tag. Sehr geehrter Dr. Salomon, Freiburg ist keine normale Stadt, nicht mal am Basler Tor.

Soom Poong, Freiburg, Merzhauser Str. 14, www.soom-poong.de

>> Alle Kolumnen und Bücher von Wolfgang Abel